

Aufzeichnungen in der Kirchenchronik.

In der Zeit nach dem Freiheitskriege 1813 - 15 bis 1848, ist es auffällig, wie in dieser Zeit die Witterung und die Ernten des Jahres genau aufgezeichnet sind.

Nicht unerwähnt sei, dass in dieser Zeit auch von der Kanzel aus der Landwirtschaft Beachtung geschenkt wurde.

Z.B. Text: „*Was der Mensch sät, wird er auch ernten*“.

Von diesem ausgehend richtigen Bebauen des Ackers behandelt das Lied:

„*Geh aus mein Herz und suche Freud, in dieser schönen Sommerzeit*“.

(Durch die Franzosen 1780-1813 lag die Landwirtschaft hier sehr im Argen, sie war verarmt). Dreifelderwirtschaft aufklärend über Landwirtschaft, auch Pfarrer.

1817-18. Die Ernte fiel in diesem Jahre wegen des Schnegelfraß u. kalter nasser Witterung dahier sehr gering aus. Und daher auch die Begütertesten ihr Brot für einen sehr hohen Preis kaufen mussten.

1820. Ernte gut und vollständig, vieles Obst und Früchte wohlfeil der sittlich religiöse Geist gut und die Leute gehen fleißig zur Kirche.

1824. Die Ernte war vorzüglich in Ausdehnung der Futterzahl, aber es gab nicht viel ins Maas. Der Sommer zeichnete sich durch vieles Regenwetter, weshalb auch die Früchte mehr meistens nass eingeerntet wurden. Im September entstanden häufige Regengüsse, die überall viel Schaden anrichteten.

1828. Flachs sehr gut geraten.

1829-30. Ein strenger Winter, wo zugleich Kälte und ein starker Schnee herrschte. 26., 27., 28. Januar am kältesten wo mehrere Menschen erfroren. Kälte und Schnee dauerten bis zum Frühjahr. Sowohl das Frühjahr und der Sommer und Herbst waren nicht zum angenehmsten. Kalte Witterung und Regen waren immer vorherrschend. Heu und Früchte welche der Landmann einzuernten hatte, mussten der Witterung und dem Felde ab gestohlen werden. Korn und Weizen wurden im September, Gerste und Hafer im Oktober und desselben geerntet. Das Grummet wurde anfangs Oktober gemäht und erst Ende desselben geerntet. Dieses Jahr und besonders der Herbst waren so nass, dass sich auch die ältesten Leute nicht erinnern konnten, ein ähnliches Jahr erlebt zu haben.

(Kirchenbüchern) 1700. Michel Busch, (Scharfrichter)

1716, 3. Mai, Johann Philipp Müller aus der Hessenmühle Kind taufen lassen.

1681. Pfarrer Sebastian Sommer sein Amt angetreten. 47 Jahre hier amtiert, gestorben 6. April 1727 - 80 Jahre alt, war 53 Jahre im Ministerial, hat in dieser Zeit junge Kinder getauft- 916, 189 kopuliert, 578 begraben.

1682. samstags vor Ostern konfirmiert, ebenfalls 1707. später auf Pfingsten konfirmiert, Hochzeit datiert viel auf Donnerstag.

1. April 1693. Hironymus, Herr Genralmajor von Spiegel von Kastell (Kastell) aus Hessen begraben wurde.

1818. Geboren 24, 21 konfirmiert, 6 kopuliert, 26 gestorben. In der alten Kirche (alte Kirche unter Papst Leo der X), der Baumeister der neuen Kirche bezeichnet die alte Kirche als einen Prachtbau im gotischen Stil. wahrscheinlich durch vernachlässigte Reparatur verfallen. Über

der Türschwelle stand geschrieben:

“Condit a sub Leone Prepa 1520“ erbaut 1520 war ein Taufstein, welcher in der neuen Kirche (erbaut 1846 - 48) nicht mehr aufgestellt wurde. Dieser Taufstein, der noch sehr gut erhalten, der Form und dem Gestein nach sehr alt, geht wahrscheinlich zurück bis in 11. Jahrhundert, muss also vor der Erbauung der alten Kirche 1520 irgendwo gestanden sein, ist seit 1935 wieder in unsrer Kirche zur Taufe aufgestellt.

1740 Pfarrhaus erbaut. Um die alte Kirche wurden die Leute begraben. Der neue Totenhof wurde angelegt vor dem Dorfe 1830.

1826. Preise der Feldfrüchte:

Das Achtel Weizen	6 Gulden.
Das Achtel Korn	4 Gulden.
Das Achtel Gerste	3 1/2 Gulden.
Das Achtel Hafer	2 1/2 Gulden.
(ein Achtel = 2 Ztr., 1 Gulden = 1,25 RM)	

In dem Sterberegister finden wir, dass die Zufügung des Namens öfter mit Hirt, Kuhhirt, Schafhirt aufgezeichnet ist. Daraus schließen wir, dass man hier großen Wert auf Viehzucht legte. Wie groß die Schafhaltung war, ersehen wir:

" Eine Schäferverordnung der Gemeinde vom 17. oktober 1699." Die Anzahl der Schafe, die man halten darf, wird nach der Größe des Landes bemessen. So wird berichtet, dass ein tüchtiger Pfarrer (Pfarrer und Ökonom, Daniel Thome, 1760-1811, hätte die überschüssigen längst verkaufen können, wenn er sie nicht so hoch im Preis gehalten) auch selbst seinen Acker baute und 69 Stücke Schafe hielt. 1760. Da er aber nach der Schäferordnung nur 30 Stück halten durfte, wurde von dem Schultheisen und Schafmeister in Usingen Beschwerde gegen den Pfarrer erhoben.

Im 17. Jahrhundert wurde ein Bursche bei der Schweinemast (Schweinehirten) von einem tollen Hund gebissen. Starb nach zwei Tagen unter den entsetzlichsten Qualen. Der Kuhhirt war auch eine wichtige Persönlichkeit (Kuhhirt), dass der Schafhirt bei seiner steten Naturverbundenheit und aufmerksame Beobachtungen das Wetter genau vorhersagen, ebenso die Uhr nach dem Stand der Sonne, Krankheiten der Tiere und Heilkräuter kannte, sei erwähnt. Auch bei den Tieren waren sie Geburtshelfer, besonders der Kuh-und Schweinehirt. Der Lohn der Hirten geschah in Naturalien. Einen besonders festlicheren Tag war es, wenn der Schäfer gedingt wurde. (Michelstag).

Der Schweinehirt zwischen den Jahren gedingt. 1935 der jetzige Schweinehirt 25 Jahre im Dienst.

In alten Akten der Gemeinde waren Viehverkäufe durch den Schultheis protokolliert. (Wenkhoff)

1831. Nach einer Verordnung der herzoglichen Nassauischen Regierung im Jahre 1831 wurden Gemeinden, wo die Einnahmen größer waren, wie im Etat vermutlich angenommen war, teilweise die Steuern vermindert. Einigen Gemeinden wurde sie ganz erlassen. Zu diesen letzteren glücklichen Gemeinden zählte auch Eschbach.

Sehr gebräuchliche Vornamen aus alter Zeit, Eschbach.

Johann Sebastian, Anton, Vinzen, Nikolaus oder Klaus, Jakob, Konrad, Georg, Ludwig, Henrich, Peter, Jost, Balthasar, Christian, Andreas, Barthel, Hartmann (abgekürzt Hart), Michel (Michael)

Mädchen: Ursulas, Barbara, Elisabeth, Margarethe, Christine, (stets zusammengesetzt mit Anna), Juliane, Marie, Kathriene.

Familien, die im Lauf der Zeit ausgestorben sind.

1. Ansieck (aus Merhhausen)
 2. Binnes von Anfang 1770
 3. Brückel letzte Glieder leben noch hier, sterben aber aus.
 4. Datz bis 1787
 5. Eichhorn eine Familie, deren Haupt-Schäfer war, öfter hierher zurückkehrten, 1831 endgültig nach Steinfischbach verzogen.
 6. Frantz Schultheis von Anfang, 1705 kinderlos gestorben.
 7. Flessner wahrscheinlich aus Laubach stammend bis 1776.
 8. Garth 1927 letztes Glied gestorben.
 9. Gros 1729 ausgestorben.
 10. Habich von Anfang letztes Glied 1874 gestorben
 11. Haak aus Elkerhausen von 1693-1745 (nach Merzhausen verzogen, die jetzt hier ansässige Familie Haak stammt aus Rod an der Weil.
 12. Harth von 1787 (aus Grävenwiesbach) bis 1902.
 13. Jung v. Langenhain von 1742-1851
 14. Kraus aus Hasselborn von 1802 -1886
 15. Kiefer v. 1760~1901 verzogen.
 16. Leibs v. Anfang letztes Glied 1813 gestorben.
 17. Lehr aus Emmershausen v. 1740 - letztes Glied 1902 gestorben
 18. Lotz aus Merzhausen v. 1776 - heute, stirbt aus.
 19. Launhardt aus Naunstadt v. 1788-1854
 20. Metzler v. Anfang ausgestorben.
 21. Mikel (Mücke) v. Anfang -1817 (kinderlos).
 22. Nopp v. Anfang - 1777
 23. Nickel aus Laubach v. 1734-1844
 24. Ohli aus Hundstadt v. 1790 - 1877
 25. Pfeifer aus Gemünden v. 1698 - 1806
 26. Ring v. Anfang letztes Glied 1917 gest.
 27. Sauer v. Anfang - 1917
 28. Schwarz - 1836
 29. Thomas v. Anfang letztes Glied gest. 1929.
 30. Weimar b. 1835.
 31. Wüst aus Bergzahn v. 1759 -1889
- (Die altansässigen Familien sind angezeichnet).

Nach den Schrecken des 30-jährigen Krieges kamen die Franzosen auf ihren Raubkriegen 1666-1697 hierher. Viele Menschen sterben an der Pest und nur wenige Kinder wurden im alten Kirchlein getauft. 1742 war der schlimmste hinter an Kälte und Härte. Damals ist eine Frau von Hausen (Troks Eheweib von Hausen) in der oberen Sträubers Gass dort am 2. Januar im Schnee versunken und erst am 15. aufgefunden und beerdigt worden.

1813. Bei dem Rückzuge der Franzosen aus Rußland wurden hier Franzosen begraben. Drei liegen auf dem Hirtengarten. Pocken und Ruhr forderten von 1680 - 1820 laut Kirchenbücher viele Menschenleben.

Im Jahre 1730 ging der lange Strumpfstricker von Eschbach, groß 6 Fuß und 3 Zoll (1,90 m) durch den Grund nach Usingen um dort Waren zu verkaufen (Becker). In Usingen hatte er wenig Glück und ging weiter nach Wehrheim. Im Goldnen Hirsch bot er seine Ware an. Der Besitzer von der Lochmühle gab hier Wenkhoff, denn er hatte ein Pferd verkauft. Er bezahlt dem langen Weber einen Humpen und überredete ihn mit ihm auf die Lochmühle zu gehen. Dort sei eine reiche Jagdgesellschaft, die ihm gewiss abkaufen würde. Nach langem Überlegen führ er endlich mit auf die Lochmühle. Hier ging es hoch her. Sofort kauften die Jagdherrn dem Weber den ganzen Kram ab.

Der war sehr froh und gedachte bald nach Hause zu gehn. Doch man bot ihm Wein an bis der Lange Weber endlich leutselig ward. Immer und immer wieder bestürmte man er solle trinken, es koste nichts.

Endlich sang er ein schönes Lied: „Mein Schatz der ist ein Weber.“

Das gefiel den Herrn, man lobte ihn und nötigte zum Bleiben. Und er blieb. Der Kopf wurde schwer. Auf einem Zettel sollte er nun quittieren für die verkaufte Ware. Er machte, ohne den Zettel zu lesen, seinen Namen darunter und 3 Kreuze. Dann schlief er vor Aufregung und Müdigkeit ein. Bei dem Erwachen am andern Morgen erschrak er. Denn er war einem Werbeoffizier für die langen Kers in Berlin in die Hände gefallen. Er hatte, ohne zu lesen, sich verpflichtet, Soldat zu werden. Er wurde ein tüchtiger Soldat und später Offizier nach der Schlacht bei Hohenfriedberg. Er holte seine Braut nach Berlin. Seine einzige Tochter wurde später die Frau des fürstlichen Hofpächters Johann Friedrich Becker zu Usingen. Bei einem Brande im Hofhaus rettete der Lange Strumpfstricker unter eigener Lebensgefahr 3 Menschenleben als junger Mann.

<i>Taufen</i>	<i>Sterbefälle</i>	<i>Trauung</i>
1682 – 22	10	3
1683 – 18	8	3
1984 – 18	15	7
1685 – 23	7	0
1686 – 20	10	2
1687 – 16	6	3
1688 – 23	10	4
1689 – 14	20	0
1690 – 18	13	5
1691 – 10	8	6
1692 – 20	13	6

1813 Kirchenchronik

Originale Abschrift der schriftlichen Dokumente
von Wilhelm Becker III (01.09.1880* - 18.09.1965†)
(Ronald Löw – 2020)

1693 – 20	22	2
1694 – 15	11	6
1695 – 14	8	9
1696 – 17	14	4
1697 – 16	10	1
1698 – 21	8	5
1699 – 12	5	3
1700 – 20	4	6

Jhr. Durchschnitt: 17 Taufen 11 Personen 4 Paare

<i>Taufen</i>	<i>Sterbefälle</i>	<i>Trauung</i>
1750 – 19	9	6
1751 – 19	8	7
1752 – 25	8	1
1753 – 15	11	4
1754 – 22	26 (Pocken)	3
1755 – 22	16	2
1756 – 21	18	2
1757 – 15	12	5
1758 – 19	19	17
1759 – 16	22	7
1760 – 22	8	1
1761 – 20	22 (Ruhr)	6
1762 – 20	25 (Pocken)	9
1763 – 20	14	6
1764 – 23	11	14
1765 – 27	16	7
1766 – 27	22 (Pocken)	6

Jhr. Durchschnitt: 21 Taufen 16 Personen 6 Paare

<i>Taufen</i>	<i>Trauung</i>	<i>Sterbefälle</i>
1904 – 22	5	10
1905 – 23	2	20
1906 – 24	8	19
1907 – 21	11	26
1908 – 24	6	12
1909 – 19	5	17
1910 – 23	10	6
1911 – 17	11	13
1912 – 26	6	14
1913 – 21	10	17

Jhr. Durchschnitt: 20 Taufen 7 Paare 6 Personen

1813 Kirchenchronik
Originale Abschrift der schriftlichen Dokumente
von Wilhelm Becker III (01.09.1880 - 18.09.1965†)*
(Ronald Löw – 2020)

	<i>Taufen</i>	<i>Trauung</i>	<i>Sterbefälle</i>
	1927 – 20	4	12
	1928 – 13	9	14
	1929 – 17	8	9
	1930 – 10	5	7
	1931 – 11	6	14
	1932 – 16	13	9
	1933 – 17	11	15
	1934 – 15	16	8
	1935 – 12	12	17
	1936 – 16	8	10
<i>Jhr. Durchschnitt:</i>	<i>15 Taufen</i>	<i>9 Paare</i>	<i>12 Personen</i>

Die in 1682 Geborenen wurden konfirmiert im Jahre:

1695 – 16	1700 – 6	1705 – 16	1710 – 15
1696 – 11	1701 – 13	1706 – 11	1711 – 17
1697 – 10	1702 – 10	1707 – 14	1712 – 17
1698 – 13	1703 – 9	1708 – 6	1713 – 14
1699 – 15	1704 – 8	1709 – 0	

1764 wurde ein Mann mit reformiertem Bekenntnis begraben, daraus zu entnehmen, dass hier die Gemeinde lutherisch war und streng an diesem Bekenntnis festhielt bis 1817, dann Union.

Vergebung der Kirchenstühle, Verordnung 1682, 1714, 1741, 1752, 1781, 1817.

Durchschnittlich ½ Gulden.

Für die Herrschaft in Usingen = 2 Stühle.

In der alten Kirche ungefähr 350 Plätze. Mit dem Abbruch der alten Kirche fielen auch die Vergebung der Kirchenstühle.

Kirchlicher Bericht.

Statistik 1932. 770 Erwachsene, 259 Kinder.

Getauft: 16 Kinder

Konfirmiert: 7 Kinder (2+5), seit 1786 (auch 7) die niedrigste Zahl 1772 = 6

Getraut: 13 Paare (seit 1931 die höchste Zahl

Beerdigt: 9 Gemeindeglieder, höchstes Alter wiederum eine Frau. Frau Anna Katharina Dannewitz, 87 Jahre.

Gottesdienst.

60 Haupt- 22 Nebengottesdienste, 16 Christenlehren, 35 Kindergottesdienste,

Gesamtzahl = 133.

a) die übrigen Gottesdienste (ohne Christenlehren) waren besucht von 19037 Personen, männlich, 14608 Erwachsene, 4428 Kinder, und zwar: 6431 Männer, 8177 Frauen, 2034 Knaben, 2395 Mädchen. Der Durchschnittsbesuch für die Woche ergab: (373) 366 Pers., 281 Erw., 85 Kinder. Der durchschnittl. Besuch der Hauptgottesdienste betrug: 192 Erw., 55 Kinder, 91 Männer, 101 Frauen, 26 Knaben, 28 Mädchen.

35,57 % (36,25 %) aller Einwohner, 36,5 % der Erwachsenen, 32,8 % der Kinder (durchschn. Besuch der Nebengottesdienste 140 Erw., 52 Kinder).

b) die 35 Kindergottesdienste waren besucht von 3944 Kinder, 1860 Knaben, 2084 Mädchen = 44 % aller Kinder. durchschn. Besuch 113 (1931: 104).

Das hl. Abendmahl wurde 9 x gefeiert. Es nahmen teil 1120 Gdgl. (1931: 1130) und zwar; 532 Männer, 566 Frauen in öffentl. Gdgl., 11 M., 11 Frauen in privater Feier. = 145,5 % der Erwachsenen.

Liebestätigkeit.

Allgem. erhobene Kirchenkollekten: 229.- RM (1931 - 258,- RM)

Sonntägl. Gaben für die Koll.Kasse: 214,- RM

Aus den Kindergottesdiensten: 80,26 RM

	<u>Äußere Mission:</u>	
Basel	18,00 RM	1032,00 RM
Geßmer	23,50 RM	98,3 RM
Herrnhut	5,00 RM	50,10 RM
Andres	43 50 RM	6,20 RM
Judenmission	34,65 RM	1,85 RM
	124,65 RM	1837,08 RM

Gustav Adolf-Verein 98,30 RM

Evang.Bund 50,10 RM

Von Hausabendmahlen 6,20 RM

für die Bibliothek 1,85 RM

Innere Mission:

Einzelgabe für Scheuern 5,00 RM

Naturalien für Essen 100,00 RM

" für Usingen 55,00 RM

" für Bad-Ems 40,00 RM

Wäsche für Berlin 60,00 RM

Paulinenstift 23,30 RM

Frauenhilfe 26,20 RM

1813 Kirchenchronik
Originale Abschrift der schriftlichen Dokumente
von Wilhelm Becker III (01.09.1880 - 18.09.1965†)*
(Ronald Löw – 2020)

Kirchl. Hiltverein	23,00 RM
Bethel	61,50 RM
Frauenverein	549,00 RM
weibl. Jugend	53,00 RM
Verschiedene	36,00 RM
	1032,00 RM

Alle Gaben zus.: 1827,00 RM (1931: 1642,00 RM)
auf den Kopf: 1,78 RM (im J. 1931: 1,60 RM)

Statistik 1931.

Getauft: 11 Kinder
Konfirmiert: 14 (6 + 8)
Getraut: 6 Paare
Beerdigt: 14 Personen (6+8) höchstes Alter fast 77 1 Frau

Gottesdienste.

Im Ganzen 127 Gottesdienstl. Handlungen,
nämlich 74 Predigtgottesdienste,
34 Kindergottesd.
13 Christenlehren
6 Trauungen.

Besuch.

a. Kindergottesdienstes 3222 Kinder,
durchschnittlich 104 "
b. Die übrigen G. Es wurden gezählt an 58 Sonn- und Feiertagen:
16781 Personen, nämlich 6063 Männer, 7326 Frauen, 3392 Kinder.
d. i. durchschnittl. 373 Personen in der Woche.
= 36,25 % aller Einwohner,
45,3 % " Erwachsenen.

Abendmahl.

Es wurde 9 x gefeiert und war besucht von 1130 Personen, in öffentl. Feier von 1105 Gästen,
nämlich 523 Männer, 582 Frauen, in den Häusern wurde es 25 Personen gereicht, 11
Männern und 14 Fr.
Es beteiligten sich demnach 165 % der Erwachsenen.

1813 Kirchenchronik
Originale Abschrift der schriftlichen Dokumente
von Wilhelm Becker III (01.09.1880 - 18.09.1965†)*
(Ronald Löw – 2020)

Spenden.

Vom Kindergottesdienst: 63,00 RM

Opfergelder:

1. sonntägliches Opfer: 238,10 RM

2. von Trauungen: 78,62 RM

3. von Hausabendmahlen: 6,85 RM

4. für die Bibliothek: 1,70 RM

5. Milde Gabe: 10,00 RM

330,27 RM

Allgem. erhobene Kirchenkoll.: 258,00 RM

Für Innere Mission: 717,00 RM

darunter für die Schwesternstation: 372,00 RM

für Äußere Mission: 87,00 RM

Für Gustav Adolf Verein: 187,00 RM

Gesamtsumme aller Gaben: 1642 RM = 1,60 RM auf den Kopf.